

EVANGELISCHE JUGEND IN DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE
SACHSENS

LANDESJUGENDPFARRAMT

CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-STR. 5, 01219 DRESDEN
TELEFON: 0351 4692-410 FAX: 0351 4692-430



Evangelische Jugend in Sachsen
Landesjugendpfarramt

REFERAT FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
CHRISTIANE THOMAS

Telefon: (03 51) 46 92-435 / www.evjusa.de / E-Mail: presse.evjugendsachsen@evlks.de

Dresden, 26.01.2018

Presseinformation

Gemeinsam arbeiten, lernen, beten und feiern – 20. Hauptamtlichentagung der Jugendseelsorge und Jugendarbeit in ökumenischer Form

Vom 22. bis 25. Januar trafen sich alle im Bereich der sächsischen Kirchen tätigen Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeiter im Regional- und Landesdienst zu ihrer Jahrestagung in Schmochtitz. In diesem Jahr konnten die mehr als 100 Teilnehmenden ein ganz besonderes Jubiläum feiern, denn seit 20 Jahren ist diese jährliche Weiterbildungsveranstaltung eine Tagung von und für katholische(n) und evangelische(n) Jugendmitarbeiter/-innen.

Die Zusammenarbeit hat sich in dieser Zeit als etwas sehr Wertvolles erwiesen. Thematisch sind die Tagungsteilnehmenden ohnehin mit ähnlichen Fragen beschäftigt – 2018 mit den Herausforderungen digitaler Kommunikation. Die gemeinsamen Tage bieten aber auch die Chance zu intensiveren Gesprächen und gemeinsamer geistlicher Stärkung.

Der jetzige Dompfarrer in Bautzen Veit Scapan, damals Jugendseelsorger im Bistum, und der damalige Landesjugendpfarrer Karl Ludwig Ihmels waren vor mehr als 20 Jahren die Initiatoren der Tagung in ökumenischer Form. „Synergieeffekte zu schaffen“ war ein wichtiges Anliegen für Veit Scapan. Gelingende Ökumene bedeutet für ihn, „den anderen vor Augen haben, sehen, wahrnehmen – dann kann man sich verstehen und Sorgen teilen, konkret in die Gesellschaft hinein wirken ...“ Oberkirchenrat Karl Ludwig Ihmels erinnert sich auch an die besonderen Herausforderungen einer Tagung, die nicht nur Wissenszuwachs und Erfahrungsaustausch ermöglichen soll, sondern auch gemeinsame Formen der geistlichen Stärkung sucht. Morgenandachten, das gemeinsame Singen, Beten und Segnen gehören dazu. „Von Anfang an war uns wichtig, soviel wie möglich gemeinsam zu tun, aber das Trennende auch als trennend zu respektieren.“ Immer wieder als schmerzlich empfinden die Teilnehmenden dennoch, dass es auch nach 20 Jahren keine gemeinsame Abendmahlsfeier gibt.

Die diesjährige Tagung unter dem Thema: „Chatten. Twittern. Liken – Herausforderungen digitaler Kommunikation“ nahm das Kommunikationsverhalten Jugendlicher in den Blick. Dabei ging es in den Referaten und Workshops sowohl um die Chancen der neuen Kommunikationsformen als auch um die damit verbundenen Risiken. Ohne zu einer allgemeingültigen Lösung zu kommen, wurde den Teilnehmenden noch einmal klar, dass Kirche im Allgemeinen und Jugendarbeit im Besonderen neben der Notwendigkeit, Jugendliche über ihre Kommunikationsformen zu erreichen, immer auch eine ethische Verantwortung hat, diese zu hinterfragen und auf Gefahren und Missbrauch aufmerksam zu machen.